

Zarter Bäumchen junge Schaar  
 Manzt' ich, wie's Geschick mir war;  
 Sie umgrünten mich.  
 Schattig sollt' mein Weg und schön  
 Bis zum heißen Ziele gehn,  
 Wo schon viele Gärtner ruhn  
 Von dem irdschen Thun.

Durch der Hoffnung reichen Plan  
 Wallt' ich auf der irdschen Bahn;  
 Knospen fielen ab;  
 Und manch Blüth'chen sank vom Sturm,  
 Von des Lebens bitterm Wurm;  
 Und der Früchte goldner Traum  
 Schwand zum leeren Raum.

Hier steh ich vom Herbst umweht  
 Kürz'rer Tage, es zergeht  
 Früh'rer Stunden Schein;  
 Und des nah'nden Grabes Hauch  
 Fächelt um den Rosenstrauch,  
 Den mir die Erinnerung heut  
 Scheidend noch geweiht.

Noch ein Liedchen mir am Rand,  
 Das mein Geist dem schönern Land  
 Bring' zum sel'gen Gruf!  
 Meinem Freund, der bald mich ruft,  
 Folg ich hoch erfreut zur Gruf;  
 Drüben sing ich's neu verklärt,  
 Wo es ewig währt.

Ein dreifaches Räthsel.

Wir sind 3 Schwestern, ungleich zwar an Jahren;  
 Doch ist's ein Zweck, der uns vereint.  
 Durch uns ist Alles zu erfahren,  
 Was Dieser denkt und Jener meint.  
 Die älteste verstehen nur die Rahen;  
 Die zweite spricht von denen, die sich nie sahen.  
 Die jüngste macht Gedanken Vielen kund mit schnel-  
 lem Schritt;

Sie theilt auch jetzt gedruckt dir dieses Räthsel mit.

Auflösung der 4 Räthsel in No. 28:

- 1.) Arm. 2.) Bund. 3.) Grille. 4.) Strauß.

Auflösung

der Aufgabe in No. 29, Seite 116:

Zu dieses Räthfels Lösung  
 Braucht man nicht Dedip zu seyn:  
 Das „Räthsel selbst“ ist es;  
 Dieß fällt gleich einem Davus ein.

W...t.r.

Baßnang. Frucht-Preise vom 4. Juli 1832.

Maas- und Frucht-Gattungen.	Höchste-Preise.		Mittelste-Preise.		Geringsste-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ein Scheffel Dinkel	8 fl.	46 kr.	8 fl.	17 kr.	8 fl.	kr.
" " Haber	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
" Simri Kernen	2 fl.	45 kr.	2 fl.	40 kr.	2 fl.	37 kr.
" " Roggen	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
" " Gersten	1 fl.	34 kr.	fl.	kr.	fl.	kr.

Kornhausmeister - Amt.

Winnenden. Naturalien-Preise vom 5. Juli 1832.

Maas- und Frucht-Gattungen.	Höchste-Preise.		Mittelste-Preise.		Geringsste-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ein Scheffel Kernen	22 fl.	8 kr.	20 fl.	26 kr.	18 fl.	kr.
" " Roggen	14 fl.	56 kr.	14 fl.	17 kr.	13 fl.	52 kr.
" " Dinkel	9 fl.	kr.	8 fl.	26 kr.	8 fl.	kr.
" " Gersten	12 fl.	48 kr.	11 fl.	36 kr.	10 fl.	8 kr.
" " Haber	6 fl.	kr.	5 fl.	55 kr.	5 fl.	45 kr.
" Simri Erbsen	2 fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
" " Linsen	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
" " Wicken	1 fl.	kr.	fl.	56 kr.	fl.	52 kr.
" " Welschkorn	2 fl.	16 kr.	2 fl.	10 kr.	2 fl.	4 kr.
" " Ackerbohnen	1 fl.	40 kr.	1 fl.	28 kr.	1 fl.	12 kr.

Baßnang, gedruckt und verlegt von Haß.

# Intelligenz-Blatt.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Dienstag den

Nr. 31

10. Juli 1832.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Baßnang. [Ergänzungs-Wahl des Bürger-Ausschusses.] Auf den 1. Juli haben aus dem Bürger-Ausschuß 8 Mitglieder und der Obmann auszutreten.

Die ehrsame Bürgerschaft hat somit 9 Bürger in Vorschlag zu bringen, worunter der erste auf dem Stimmzettel als Obmann zu bezeichnen ist.

Diejenige, welche austreten sind:

- 1) der Obmann Lauer,
- 2) Jakob Beck, Becker,
- 3) Daniel Dettinger, Bauer,
- 4) Michael Holzwarth, Becker,
- 5) Georg Müller, Weisgerber,
- 6) Christian Killinger, Rothgerber,
- 7) Friedrich Fischer, Luchmacher,
- 8) Ehrhardt Zwink, Rothgerber,
- 9) Fr. Speidel, Müller.

Im Bürger-Ausschuß bleiben:

- 1) Friedrich Kaufmann, Conditor,
- 2) Christoph Wieland, Ziegler,
- 3) Christoph Sorg, Schreiner,
- 4) Carl Schweizer, Metzger,
- 5) Sternwirth Reichert,
- 6) Johann Georg Boß, Wagner.

Die Wahl wird am Mittwoch den 11. d. M. vorgenommen, wozu die Stimmzettel Morgens 7 Uhr auf dem Rathhaus zu übergeben sind.

Das Stadtschultheißenamt vertraut der ehrsamem Bürgerschaft, daß sie nur Männern ihr Zutrauen schenken wird, welche Zeit und guten Willen haben, diesem wichtigen Beruf nachzukommen, daß sie nicht gleichgültig für ein Recht sein werde, welches so viel Gutes stiften kann, niemand als dem Stadtschultheißenamt kann es willkommener seyn, wenn

der Bürger-Ausschuß aus Männern besteht, die das Wohl der Stadt im Auge haben, und welche sich es angelegen seyn lassen, in Gemeinschaft und in Vertrauen mit dem Stadtrath überall zu verbessern, wo es nöthig ist; keine Haushaltung, sie mag so ausgedehnt seyn als sie will, bedarf der Aufsicht mehr, als die Städtische, täglich giebt es Gelegenheit zur Verbesserung, täglich giebt es Gelegenheit, wo Stadtrath und Bürger-Ausschuß dem Stadtschultheißenamt seine Last durch Mitwirkung erleichtern kann, täglich giebt es Gelegenheit, Mängel in der Haushaltung zu erblicken, und wer es gut meint, darf offen und frei zur Verbesserung diese an das Licht bringen.

Stadtschultheißenamt.  
M o n n.

Baßnang. Einem hiesigen Bürger ist eine Klinte abhanden gekommen, wer den Thäter angiebt, erhält neben Verschweigung seines Namens 2 Kronenthaler Douceur.

Stadtschultheißenamt.

Baßnang. Wer an die Erb-Masse von David Sanzenbachers Ehefrau eine Forderung hat, kann bey der Unterzeichneten Stelle Anzeige machen.

Stadtschultheißenamt.  
M o n n.

Baßnang. Die Glaser Ludwig'sche Güter kommen morgen Mittwoch zum zweiten Aufstreich. Die Liebhaber können sich Abends 6 Uhr auf der Post einfinden.

Stadtschultheißenamt.  
M o n n.

**Bachnang.** Wer das David Sanzenbachersche Haus kaufen will, kann sich unter Vorbehalt des Aufstreichs an Stadtrath Bauer wenden.  
Stadtschultheißenamt.

**Murrhardt.** [Markt-Anzeige und Marktstände-Verpachtung.] Da in dem Markt-Kalender der 24. und 25. dieses Monats zum hiesigen Jahrmakkt ohne nähere Bemerkung angegeben ist, so wird zu Vermeidung alles Irrthums hiemit angezeigt, daß der Viehmarkt nur am 24. Juli abgehalten wird, der Krämermarkt aber 2 Tage, nämlich den 24. und 25. Juli statt findet.

Zugleich wird öffentlich bekannt gemacht, daß am 23. Juli, als den Tag vor dem Markt, die Marktstände auf 6 Jahre an die Meistbietenden verpachtet werden.

Diejenigen Krämer, welche in früheren Zeiten bestimmte Plätze auf Lebenszeit gekauft haben sollten, werden daher aufgefordert, ihr disfalliges Recht an dem gedachten Tage bei Verlust desselben zu beweisen.

Den 5. Juli 1832.

Stadtrath.  
Stadtschultheiß  
Eloß.

### Privat = Anzeigen.

**Bachnang.** [Wein.] Sehr guter Wein, 1830r Gewächs, die Maas zu 16 und 12 kr. ist zu haben bei

Bäckermeister Wahl.

**Bachnang.** [Bekanntmachung.] Diejenigen, welche dem, nach Amerika ausgewanderten, Carl Wagenblat, Rothgerber und Inhaber einer Schnellbleiche dahier, Faden und Garn zum bleichen übergeben haben, können solches, da ich die Bleiche von demselben übernommen, gegen die Zeichen sehr schön und gut gebleicht von mir zurückerhalten. Mein Sohn, welcher dieses Geschäft gründlich erlernte, empfiehlt sich auch ferner, unter meiner Garantie-Leistung, zu weiteren Aufträgen bestens.

Meister, Rothgerber.

**Berliner Oberrock** u. Donnerstag den 28. Juni, Morgens vor 4 Uhr, wurde von Bachnang bis zum Seehof ein wollblauer Oberrock mit schwarzhornenen Knöpfen, worin sich ein rothgesteintes Sacktuch befand und eine grüntuchene Kappe mit Lederfils, verloren. Der redliche Finder wolle es gegen

angemessene Belohnung bey der Redaktion dieses Blattes abgeben.

[Zugelaufener Hund.] Es ist Jemand ein halbjähriger aschgrauer Hund mit weißgefleckter Brust, Bauch und Füße, einem langen Schweif und Schnauze zugelaufen. Das Nähere ist bei Ausgeber dieses Blattes zu erfragen.

**Oberbrüben.** [Haus-Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, sein neues zweistöckiges Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen, bestehend in dem zweiten Stock: zwei gut eingerichtete Wohnungen, in dem untern Stock: zwei Ställe und zwei Keller. Hinter dem Haus ist ohngefähr ein Viertel Garten, welcher mit in Kauf gegeben wird.

Liebhaber hiezu können es täglich beaugenscheinigen und mit mir einen Kauf abschließen.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden gebeten, diesen Verkauf ihren Amts-Untergebenen bekannt zu machen.

Den 7. Juli 1832.

David Elser.

**Mühlsteine.** Bei Adlerwirth Zeltmann in Canstadt sind vorzügliche Mühlsteine von Mühlhausen von jeder Gattung, so wie auch Gerb-Läufer zu haben.

**Bachnang.** Wer einen mit Dinkel angeblühten Acker im Riethenauer Weg kaufen will, die Hälfte von 1 Morgen zwei ein halb Viertel sechs-zehn Ruthen im Meß, wolle sich melden bey Ausgeber dieses Blattes.

### Der Kartoffelbau.

Sie werden ohne Zweifel viele Landleute zu besonderem Danke sich verpflichten, wenn Sie nachstehende kurze Bemerkungen, den Kartoffelbau betreffend, gerade jetzt zur Blüthezeit dieses Gewächses, aufzunehmen die Güte haben wollen. Einsender dieses hat nämlich schon seit mehreren Jahren beobachtet, daß in der untern Landesgegend von einem Handgriff wenig oder gar kein Gebrauch gemacht wird, der anderwärts schon lange in Übung ist. Hier hat die Erfahrung bewiesen, daß die Kartoffeln eine weit ergiebigere Erndte in Absicht der Größe, Güte und Menge ausgeben, wenn die Blüthen kurz vor oder gleich nach ihrer Entwicklung abgebrochen werden. Wer daran zweifelt, darf nur mit einem Theile seiner Kartoffelfelder jetzt gleich

eine Probe machen, und den Ertrag dieser mit jenem anderer Aecker, wo dieses leicht auszuführende Verfahren unterblieben ist, eine Vergleichung anstellen, so wird er von dessen Nützlichkeit zur Ueberzeugung gelangen. Dem Vernehmen nach können diese Kartoffelblüthen auch als Farbestoff verwendet werden, und wenn ein Sachverständiger damit sich befassen wollte, so dürfte dabei ein doppelter Nutzen entstehen.

### Frauenlob.

(Beschluß.)

Aber das schwerste ist überstanden, Sie haben es Ihrer Frau eröffnet, und je eher Sie nun das Geheimniß der Welt mittheilen, desto besser. Die Entdeckung mag wehe thun, aber es ist nur ein einziges Unglück und bald vorüber, wogegen Sie sonst im Vorgefühl es in jeder Stunde des Tages finden. Es ist nicht sowohl die Armuth, als der Schein der Dürftigkeit, was einen herabgekommenen Menschen quält; der Kampf zwischen einem stolzen Gemüthe und einem leeren Beutel, die Behauptung eines nichtigen Scheines, der bald verschwinden muß. Haben Sie den Muth, sich arm zu zeigen, und Sie rauben der Armuth den schärfsten Stachel.

Ich fand meinen Freund darauf vorbereitet. Falscher Stolz war ihm selber fremd, und seiner Frau war es nur angelegen, sich nach den veränderten Glücksumständen einzurichten. Einige Tage nachher besuchte mich August am Abend. Er hatte sein Haus veräußert, und eine kleine, ländliche Wohnung, einige Meilen von der Stadt gewählt. Der ganze Tag war darauf gegangen, das Hausgeräthe hinaus zu schaffen, aber alles war sehr einfach, da die neue häusliche Einrichtung wenig verlangte. Alles glänzende Geräthe seiner letzten Wohnung war verkauft worden, ausgenommen die Harfe seiner Frau. Diese Harfe war zu eng mit dem Gedanken an sie selber verbunden, sie gehörte zu einem Auftritte in der Geschichte ihrer Liebe; denn es waren süße Augenblicke der Braut gewesen, wo er, auf die Harfe sich lehrend, den schmelzenden Tönen ihrer Stimme horchte. Ich mußte über den Beweis

der schwärmerischen Liebe eines zärtlichen Ehemanns lächeln.

Er war nun im Begriff, in die ländliche Wohnung zu gehen, wo seine Frau den ganzen Tag mit Einrichtungen beschäftigt gewesen war. Mein Herz nahm lebhaften Antheil an der Entwicklung dieser häuslichen Geschäfte, und der Abend war so schön, daß ich meine Begleitung anbot.

Mein Freund war abgesspannt von den Beschwerden des Tages, und als wir vorangingen, fiel er in finsternes Sinnen. „Arme Marie!“ rief er endlich mit einem tiefen Seufzer. Nun was ist denn mit ihr? fragte ich. Ist ihr etwas zugestoßen? Wie? antwortete er mit einem unmuthigen Blicke, ist es denn nichts, in diese armselige Lage versetzt zu seyn, in eine elende Hütte eingesperrt zu werden, und die geringsten Geschäfte in einer solchen Wohnung verrichten zu müssen.

Hat sie denn über die Veränderung gemurrt?

Gemurrt? Sie war nur Sanftmuth und Heiterkeit. Wahrlich, sie scheint besser gefinnt zu seyn, als ich sie je gekannt habe; sie zeigte mir nur Liebe, Zärtlichkeit und Tröstungen.

Die herrliche Frau! rief ich. Sie nennen sich arm, mein Freund? Nein, sie waren noch nie so reich; Sie kannten nie den unendlichen Schatz von Trefflichkeit, den Sie in Ihrer Frau besaßen.

o mein Freund, wenn nur die erste Zusammenkunft in der Hütte vorüber wäre, vielleicht könnte ich dann ruhiger seyn. Aber dieß ist der erste Tag, wo sie eine wahre Lebenserfahrung macht; sie ist in eine geringe Wohnung getreten, sie hat den ganzen Tag gearbeitet, die armseligen Einrichtungen des Hauses zu ordnen; sie hat zum Erstenmal die ermüdenden Beschwerden häuslicher Arbeit empfunden, sie hat sich zum Erstenmal in einer Wohnung gesehen, die jeder Bierde, fast jeder Bequemlichkeit ermangelt — und nun wird sie da sitzen, erschöpft und muthlos, und über die Aussicht auf ein dürftiges Leben schwermüthig nachdenken.

Es war so viel Wahrscheinlichkeit in diesem Gemälde, daß ich nicht widersprechen konnte, und wir gingen schweigend voran.



Als wir von der Straße auf einen beschatteten Waldpfad abgewichen waren, erblickten wir die Hütte. Sie war von so bescheidenem Ansehen, daß ein Schäferdichter es nicht besser hätte wünschen können, aber doch angenehm ländlich. Wilde Reben hatten eine Seite mit üppigem Laube begleitet; einige Bäume streckten ihre Zweige freundlich über ihr Dach, und ich sah einige Blumentöpfe, die vor der Thüre auf einem Grasplatz geschmackvoll geordnet waren. Ein Pförtchen führte auf einen Fußpfad, der durch Gebüsch zur Hausthüre leitete. Als wir uns näherten, hörten wir Musik. August faßte meinen Arm. Wir blieben stehen und horchten. Mariens Stimme sang mit der rührendsten Einfachheit ein Liedchen, das ihrem Manne besonders lieb war.

Augusts Hand zitterte auf meinem Arm. Er ging vorwärts, um genauer zu hören, aber seine Schritte machten Geräusch auf dem Kiesstrand. Ein heiteres, schönes Gesicht zeigte sich am Fenster und verschwand sogleich wieder; wir hörten leichte Schritte, und Marie trippelte uns entgegen. Sie trug ein nettes, weißes, ländliches Kleid; Feldblumen waren in ihr schönes Haar geflochten; eine frische Blüthe war auf ihren Wangen, und ihr ganzes Gesicht strahlte von Lächeln. Ich hatte sie nie so liebenswürdig gesehen.

Lieber August; rief sie, wie froh bin ich, daß Du kommst. Habe ich doch immer gewartet und gewartet auf Dich, und bin den Grasplatz hinabgelaufen, um Dir entgegen zu sehen. Ich habe einen Tisch unter einen schönen Baum hinter dem Hause gestellt, und einige ganz köstliche Erdbeeren gepflückt, die Du so gerne hast, wir haben so herrlichen Rahm und alles ist hier so süß und still. O! fuhr sie fort, seinen Arm fassend, und blickte ihm heiter ins Gesicht; wir werden hier so glücklich seyn.

Mein Freund konnte sich nicht mehr halten. Er drückte sie an seine Brust, umschlang sie mit seinen Armen, küßte sie wieder und wieder, konnte nicht

sprechen, während die Thränen in seinen Augen standen, und oft hatte er mir seitdem versichert, er hätte nie, wiewohl es ihm späterhin sehr wohl ging und sein Leben beglückt war, so unaussprechliche Seligkeit empfunden.

B....r.

### Pressfreiheit.

- A. Sagt, Nachbar, wenn Ihr solches wißt, Was eigentlich Pressfreiheit ist.
- B. Ei, Hans, Ihr denkt doch gar nicht scharf; Daß uns der Presser drucken darf.
- A. Und dennoch schrei'n die Zeitungsblätter Nach freier Presse? Alle Wetter! Die Leute sind nicht recht gescheidt: Der Teufel hol' die Pressfreiheit.

### Fünffylbige Charade.

Des Försters N. N. einziger Sohn  
 War Obrist bei Napoleon,  
 Letzterer kannte ihn von Mainz  
 Als ein sehr großes 3 und 1;  
 1 2 3 4 5 einstens saß  
 Der Vater Abends vor dem Hause,  
 Die Zeitung kam, mit Thränen las  
 Er jekt die Nachricht von dem Strauße,  
 Worin sein Sohn sich tapfer zwar  
 3 4 5, doch zulezt dabei  
 Vom Feind getödtet worden sei.  
 Zerraufend sich das Silberhaar,  
 Ob diesem harten 4 und 3,  
 Warf er sich auf die Erde 1 2  
 Und rief, in einer andern Welt.  
 Seh ich dich wieder, tapferer Held!

Auflösung des in No. 30 enthaltenen dreifachen

Räthsel:

Sprache, Schrift, Buchdruckerei.

Bachnang, gedruckt und verlegt von Haack.

# Intelligenz-Blatt.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Freitag den

Nr. 32

13. Juli 1832.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Bei der am 11. d. M. vorgenommenen Ergänzungs-Wahl des Bürger-Ausschusses fielen die meisten Stimmen auf folgende Bürger:

- 1) Christian Schmückle, Obmann,
- 2) Gottlob Mezger,
- 3) Georg Eckstein,
- 4) Ziegler Schlipf,
- 5) Jakob Uebelmesser,
- 6) Andreas Dorn,
- 7) Obermeister Melchior Hiller,
- 8) Jakob Birner.

Die meisten Stimmen neben diesen, erhielten Gottfried Winter, Christian Breuninger und Oberamts-Wundarzt Leopold als Obmann, und Gottlieb Müller und Gottlieb Birner als Deputirte.

Stadtschultheißenamt.  
Monn.

Bachnang. Einem hiesigen Bürger ist eine Flinte abhanden gekommen, wer den Thäter an giebt, erhält neben Verschweigung seines Namens 2 Kronenthaler Douceur.

Stadtschultheißenamt.

Bachnang. Wer an die Erb-Wasse von David Sanzenbachers Ehefrau eine Forderung hat kann bey der Unterzeichneten Stelle Anzeige machen.

Stadtschultheißenamt.  
Monn.

Murrhardt. [Markt-Anzeige und Marktstände-Verpachtung.] Da in dem Markt-Kalender der 24. und 25. dieses Monats zum hiesigen Jahrmarkt ohne nähere Bemerkung angegeben ist, so wird zu Vermeidung alles Irrthums hiemit angezeigt, daß der Viehmarkt nur am 24. Juli abgehalten wird, der Krämermarkt aber 2 Tage, nämlich den 24. und 25. Juli statt findet.

Zugleich wird öffentlich bekannt gemacht, daß am 23. Juli, als den Tag vor dem Markt, die Marktstände auf 6 Jahre an die Meistbietenden verpachtet werden.

Diejenigen Krämer, welche in früheren Zeiten bestimmte Plätze auf Lebenszeit gekauft haben sollten, werden daher aufgefordert, ihr disfallsiges Recht an dem gedachten Tage bei Verlust desselben zu beweisen.

Den 5. Juli 1832.

Stadtrath.  
Stadtschultheiß  
Gloß.

Gros-Aspach. [Gebäude- und Güterverkauf.] Die Erbs-Interessenten des kürzlich dahier gestorbenen Jakob Friedrich Renz, gewesenen Bürger und Bauer dahier, verkaufen im öffentlichen Aufstreich den 20ten dieses Monats, Vormittags, in dem Haus des Gestorbenen

ein zweistöckiges Wohnhaus nebst der besonders erbauten einbarnigen Scheuer, 20 Ruthen Garten hinter dem Haus, 6 Morgen 5 Ruthen Acker, 3 1/2 Viertel Wiesen und 2 Beet Krantgarten.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich an gedachtem Tag dahier einzufinden und der Verhandlung anzumohnen. Zugleich werden 2 Rube von 4 und 5 Jahr, ein Wagen und noch mehr Fahrniß verkauft.

Den 11. Juli 1832.

Im Namen der Erbs-Interessenten,  
Schultheißen-Amt.  
Gymann.

### Privat-Anzeigen.

Rietenau. [Ferner angekommene Badgäste.]  
 Fräulein Bilfinger aus Sulzbach, Hr. Doktor Christ-